

Wiboradas Leben als Kinderbuch

Zum Gedenken der Heiligen Wiborada von St. Gallen schreibt Gabi Ceric ein Kinderbuch, das 2025 erscheinen soll.

Luana Schlegel

Die heilige Wiborada ist in Vergessenheit geraten. Aber das ändert sich gerade: Eine Patisserie verkauft «Wiborada-Guetzli», ein «Wiboradaweg» führt über die neue Brücke am Unteren Graben und in einem Jahr erscheint auch noch ein Kinderbuch über die ungewöhnliche St.Gallerin: «Clara geht den Spuren von Wiborada nach.»

Eine Woche so leben wie Wiborada

Die Oberrieter Autorin Gabi Ceric kam in der Zelle bei der Kirche St. Mangen auf die Idee. Sie war eine der Inklusinnen, die sich freiwillig für eine Woche einsperren liessen – wie einst Wiborada. In dieser Zeit setzte sich die 53-jährige Seelsorgerin intensiv mit ihrem Glauben auseinander. Das Essen wurde ihr zweimal täglich von Freiwilligen vorbeigebracht. Obwohl Gabi Ceric isoliert war, hatte sie täglich mit Menschen Kontakt. Bei der Zelle gibt es ein Fenster, bei dem Passantinnen und Passanten anhalten und mit Ceric reden konnten. Viele kamen an ihr Fenster und erzählten ihr von ihren Problemen. Auch Kinder schauten vorbei. Sie vertrauten Ceric ihre Sorgen an und stellten ihr viele Fragen, etwa: «Wie ist es, ohne Handy und fließendes Wasser in einer Zelle eingesperrt zu sein?»

Zurück in ihrem Alltag als Religionslehrerin, waren auch ihre Schülerinnen und Schüler neugierig und fragten sie nach ihren Erlebnissen in der Wiborada-Zelle aus. Das habe sie in ihrer Idee bestärkt, ein Bilderbuch zu schreiben: «Es gibt zwar viele Publikationen über Wiborada, doch für Kinder existiert bisher nichts.»

Claras Spurensuche in der Stadt St. Gallen

Gabi Ceric hat die Geschichte für das Bilderbuch schon aufgeschrieben. Sie handelt von Clara und ihrer Gotte, die sich beim Klosterhof in St. Gallen treffen.



Autorin Gabi Ceric und Illustrator Patrick Steiger vor der Wiborada-Zelle bei der Kirche St. Mangen.

Bild: zvg

Gemeinsam wollen sie mehr über die Heilige erfahren, die zu Beginn des 10. Jahrhunderts in einer Zelle gelebt hat. Wiboradas Geschichte ist auch deshalb speziell, weil sie einen Ungar-einfall in die Stadt St. Gallen voraussagte und dank ihrer Vision wichtige St. Galler Schätze und Schriften gerettet werden konnten. Sie selbst blieb beim Einfall beharrlich in ihrer Zelle und starb somit den Märtyrertod im Jahr 926. Clara und ihre Gotte gehen diesen Spuren nach: von St. Georgen nach St. Mangen bis zur Stiftsbibliothek. Die Stadt St. Gallen ist der Schauplatz des Kinderbuches. «Das Ziel ist, dass die Kinder auf den Illustrationen gewisse Orte wiedererkennen und sie so mit der Geschichte Wiboradas in Verbindung bringen», sagt die Autorin.

Rheintaler Illustrator zeichnet Bilder

Jetzt fehlen nur noch die Bilder. Sie hat 2021 bereits ein Bilderbuch mit dem Rheintaler Illustrator Patrick Steiger veröffentlicht. Jetzt will sie wieder mit ihm zusammenarbeiten. Der freischaffende Künstler hat sich bereits mit der Bilderbuchreihe «Türli und Flidari» einen Namen gemacht. Neben den bunten Zeichnungen von Steiger und dem Text von Ceric tauchen im Text auch immer wieder Fragen auf. Sie sollen den Kindern die Möglichkeit geben, sich Gedanken über ihr eigenes Leben zu machen. Finanziert wird das Projekt von Privatpersonen und von Stiftungen.

Wiborada sei für die Frauen im Bistum St. Gallen ein wichtiges Vorbild, sagt Ceric. «Dass zu dieser Zeit eine Frau heilig gesprochen wurde, war etwas Spezielles und unterstreicht ihre Bedeutung für unsere Kirche.» Der Entstehungsprozess des Buches läuft auf Hochtouren und die Vorfreude sei riesig. Das Bilderbuch wird voraussichtlich im November 2025 veröffentlicht.

wiborada.sg

Heimisches statt Neophyten

Sträuchertausch-Aktion von Birdlife und der Dienststelle Stadtgrün in Zusammenarbeit mit einem privaten Gartenbauunternehmen.

Am Samstag, 9. November, können bei einer Sträuchertauschaktion invasive Neophyten kostenlos entsorgt werden und gegen einheimische Sträucher eingetauscht werden. Die Aktion wird von Birdlife St. Gallen Bodensee und Hänni Gartenbau – Landschaftsarchitektur AG organisiert und von Stadtgrün St. Gallen unterstützt.

Invasive Neophyten sind laut Bettina Giger, Fachspezialistin Natur und Landschaft, aus dem Ausland eingeführte Pflanzen, die besonders konkurrenzstark sind und einheimische Arten verdrängen. Einige Neophyten kommen als Zierpflanzen in heimische Gärten. Von dort können sie sich sehr schnell in umliegende Lebensräume ausbreiten. Dazu gehören beispielsweise der Kirschlorbeer und der Sommerflieder. Der Kirschlorbeer breitet sich stark in Wäldern aus und verhindert die Waldverjüngung. Sommerflieder können vor allem Kiesflächen und Flussufer überwuchern. Einheimische Sträucher im Garten unterstützen die natürliche Vielfalt, bieten den Schmetterlingen und ihren Raupen sowie den Vögeln Nahrung und leisten damit einen sehr wichtigen Beitrag an die Biodiversität im Siedlungsraum.

Um die einheimische Vielfalt zu schützen, ist es laut Giger

wichtig, Neophyten zu entfernen. Im Rahmen der Sträuchertauschaktion können Neophyten kostenlos entsorgt und gegen einheimische Sträucher getauscht werden. Wenn Kirschlorbeer, Sommerflieder oder Essigbäume aus dem Garten samt Wurzel abgegeben werden, gibt es kostenlos bis zehn einheimische Sträucher.

Die Bestellung der gewünschten einheimischen Sträucher ist bis zum 25. Oktober möglich. Tausch und Abgabe erfolgen am Samstag, 9. November, 9 bis 12 Uhr, bei Hänni Gartenbau- und Landschaftsarchitektur AG an der Mingerstrasse 7 in St. Gallen. (sk/rtl)

Zwei Schweizer Filmpremieren

Im Kugl findet diesen Freitag das 14. Filme für die Erde Festival statt. Das Thema lautet: «Act & protect – unbekannte Welten».

Diesen Freitag findet das 14. Filme für die Erde Festival statt – unter anderem im Kugl in St. Gallen. Gezeigt werden zwei Filme zum Thema «Act & protect – unbekannte Welten». Beide feiern am Festival ihre Schweizer Filmpremiere.

Der Film «Send Kelp!», der ab 18.30 Uhr ausgestrahlt wird, begleitet eine junge Abenteurerin. Sie ist dabei alles aufzugeben, was sie sich in ihrem Leben aufgebaut hat, um eine Seetangfarm vor der Westküste Kanadas zu gründen. Gemäss Vorankündigung schildert der Film nicht nur die Geschichte eines individuellen Engagements, er zeigt auch faszinierende Bilder

einer Unterwasserwelt, in der die Kamera tief und unmittelbar in das Biotop der Seealgen eintaucht.

Ein Material, das uns umgibt und sich nie zersetzt

Im Film «Plastic People», der ab 20.30 Uhr auf dem Programm steht, beschäftigt sich eine Wissenschaftsjournalistin mit der Frage, wie sehr Plastik unsere Umwelt, unseren Körper und unser Leben durchdrungen hat. Ob in Gebäuden und Lebensmittelgeschäften bis hin zu Möbeln und Teilen unserer Kleidung – wir sind von Plastik wortwörtlich umgeben, heisst es in der Festivalvorschau. Der Film

geht der Frage nach den Auswirkungen eines Materials nach, das sich nie zersetzt.

Im Rahmen des Festivals wird auch wieder ein Schulkino angeboten. In St. Gallen findet es am 22. November im «Scala» statt. Gezeigt werden vier Filme, die sich für unterschiedliche Altersstufen eignen. Neu ist hingegen, dass im Rahmen des Festivals drei Preise vergeben werden – für aussergewöhnliche Leistungen im Bereich der Umweltdokumentarfilme. (pd/arc)

Hinweis

Weitere Informationen und Tickets gibt's im Internet unter: festival.filmfuerdieerde.org